

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 25.

Freitag, den 31. August 1877.

Nummer 41.

Die Unglückschmiede am Wörthbrücke.  
(Eine auf Vorläufen beruhende Erzählung aus dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts)

Schluss.

„Wie?“ rief der Schmied, und rostete wild mit den Ketten, und wollte empor springen, doch die Hände hielten ihn an die Mauer, und er konnte sich nur halb aufsetzen. „Wie? Das Unheil ist befähigt, trotz meiner Unschuld, und mein Gnadenhaus verlorst.“

„Mein Sohn!“ sprach der Pfarrer; läusste es länger nicht. Den letzten Richter fandst Du darüber nicht breiten, reize nicht den himmlischen! In einer Stunde schuf Du von seinem Angestellten!“

Da war es, als ob ein Feuerbaum des Zuges an diesem Troch des Verbrechers verschmolzen; er wand sich auf dem Lager, wie eine geleerte Schlange, er heulte laut auf, er schrie, daß es einer Stein hätte erweichen mögen, dann war er sich auf die Knie, suchte die geleerten Arme zusammen, die Hände zu fassen und zu ziehen. Doch er konnte nichts, als das Wort: „Gnade, Gnade“ wiederholen. Dann fass' er tröstlos zusammen.

„Erwartet Sie nicht mehr hier, reutet Sie nicht,“ sprach der Pfarrer und deutete mit der rechten Hand noch nach, während er die linke saust auf das Haupt des Schuldigen legte. Da ergoss sie derselbe, wie in Trübsätzen, mit seinem breiten Brustkorb, die Tränen, die geketteten Kriegstüren, die Füße, läutete sie, und denkt sie, mit welchen Threnen, die restlos seine Lebens.

Und nun drängte es ihn zu betören. „Ja,“ rief er, „ich habe alles gehabt, dessen ich angeklagt bin, und mehr als das. Wollust und Habucht verfolgten meine Seele; und sie zu säubern, schreute ich nichts. Ich fühlte, daß ich ein Recht hatte, die Menschen zu bedrücken, denn ich war eisernhart, lächelte verlogen, und schmähte darüber mich, waren meine wilken Triebe!— Ich habe den Brand Schindens angezündet, um das Geld aus der Urkunde zu räumen,— es war mir gelungen!

Es gelobt, während ich auf der Flucht war, aus Schaden. Ich meinte, wenn ich heirathete, würde ich Ruhe haben. So nahm die Tochter des Schmieds. Aber bald war ich ihres fort!— Ich batte des Mütters Tochter geheiratet. Um sie wollte ich werden. Da mußte ich Water und Frau los sein. Dem Water hat nicht der Schlag eines Pferdes, ihm hat mein Hammer den Schädel geschmettert!— Oh!— Oh!— Weder mir— rief er und riss die Hände.

„Um die Tochter fragte der Pfarrer bedenklich: „Ob die nicht natürlichen Todesschrecken, daß sich nicht das Kind erträgt.“

„Nein! Nein!“ wimmerte der Schmied, „Nein, jetzt für mich um Gnade bei dem Altmäthigen. Ich erschlafe mit einer langen feinen Goldnadel nicht unter der Wohl. Die Wunde war nur ein Häntchen, keiner batte es entdeckt, ich brach die Nadel in der Brust ab, und muß im Sarge zu finden sein!“

Der Pfarrer horchte. „Und das Kind?“ „Ich legte es unter die Peitsche der Mutter — so erstickte es — dann war ich allein, im Bett von Haus und Hof!“

„Doch! Wer war abwesend, wie bei Abschluß Lot?“ fragte der Geistliche. Um den Verdacht vom mir abzuwenden, daß ich war verborben im Gebirg, und saß in der Nacht in's Haus, und hölde weiter davon, wie bei Abschluß Lotte!“

„Da überwachte Euch der Grauende Böse,“ sprach der Geistliche, und sante ein lobsame Klage, daß außer seinem himmlischen die That sei! Und es war das Augen dessen, den Ihr durch Eure Verbrechen namenlosen Glaub pregegegeben habt: — Ehemals da ein, wie Gott waltet, und demütigst Euch vor ihm!“

„Ich lebe es, ich lebe es! zu spät! zu spät!“ jammerte der Schmied, „jetzt ist es würdiger Water teilt!“

„Hast du nicht mehr zu bekennen?“ fragte der Pfarrer.

„Nein, noch unzählige Verbrechen! Wenn ich von Haus war, ging ich versteckt, unter falschen Namen. Ich lebte in versteckten Herbergen ein, wo gespielt und getrunken wurde. — Ich wollte wieder heirathen, allein in Worms, in Kreuzau hatten sie zu große Schen. Da wuchs die Marie heran, ihre Schenker so ähnlich. Götzlich mit Lög und Nach nicht ruhe. Sie sollte auch mein

sein. Ich verließ den Water zu Wörthischen Augen und Räumen, ich stieß ihm das Geld vor; er stach, die Waffe war mir verschüttet. Sie muß die die Tochter gehabt, dachte ich; so legte ich Jahre lang den Plan an.“

„Und hättest Ihr auch diese liebliche Braut rauslos gemordet?“ fragt der Geistliche. Der Schmied zuckte, doch ihm alle Güter schlotterten.

„Bei dem Altmäthigen und Allwissensten, bekannst du Wahrheit,“ sprach der Geistliche festher.

Der Schmied schlug die Hände zusammen, und schrie zum Kneiptheimes: „Ja!“ Dann sank er bewußtlos auf das Lager nieder. Der Pfarrer trat zu und betete für die Seele des Dienenden. —

Ein freundlicher Mann, mit schneeweißen Haar, aber mit fröhlichen, männlichen Zügen, ein Mann, dem das Glück aus dem Auge strahlte, saß auf der Bank unter der Linde vor der Mühle von Kreuzau, und ein liebliches Mädchen hatte sich an ihn geschnitten. Und er fügte sie wie eine Tochter. Es war seine junge Frau!

„Ich kann es immer noch nicht begreifen,“ sprach er, „dass Du, junges liebliches Geschöpf, mich, dem Gram und Schädle, hast. Hattest du gebliebt, die Stier gerungen haben, keinen Jüngling verachtet und verwildert sind zwanzigjährigen Kriegstüren, und Du mich gewählt hast!“

Und Marie erwiderte: „...hast Du mich denn nicht geziert von dem grauenhaften Schädel?“ Wär ich nicht die Beute des blutdürstigen Mörders ohne Dich! — Wär ich nicht vielleicht schon neben dir Schwestern, mit einem hübschen, lächelnden Elfen im Schädel?

„Loh, loh das!“ sprach abwehrend der Spilmann. „Es ist großvoll!“ Er bat gebüßt.

Die Mutter unterbrach die Sprechenden mit bin Wörth!“ Kommt zu Tisch, der Herr Pfarrer ist eben gekommen!“

Sie setzte sich in der Küche vor den Haupthof und saß mit dem alten ehemaligen Geistlichen, der ihre The eingezogen war, und oft in der Mühle einprang. Der Abendsonnenstrahl schien röthlich golden auf das alte Haus, von Glücksgrätzlum, umkränzt. Die Mühle war ein Paradies glücklicher Mensch! — Die Schmiede gegenüber am Gebrechgang konnte man sehen, Sie lag schon im tiefen Abenddunkeln. Das grüne, dunkle Gebäude stand, seit der Schmied auf dem Hochgrat gründet hatte, verdeckt. Niemand hätte es bestehen wollen.

Die Schmiede war geschlossen, Balk und Hammer ruhten. Doch die Säge ging, um Mitternacht heilig zwischen geheimnischer Rauch, gemischt mit blutrothen Funken, aus dem Schot. Der Verbrecher dagegen nicht nur in seinem Grabe unter der Mühle, er geboren als rüsiges Geschöpf und schmiedete stotter, glühende Bolzen in seiner alten Werkstatt.

Wenn der Wandler um die hälfte Stunde die Straße vom Gebirg herab wohne, nahm er einen weiten Umweg, um nicht an dem Hause vorbei zu kommen. So will Mander aus der Ferne die dumpfen, widerholt Schläge auf dem Ambos vernommen haben. Er beteuerte sich Stier und Bock, eile, furcht und warmmelte: „Er arbeitet schon wieder, — der Schmied wird Wörth!“

Das Factotum.  
Humoresche von Herrn D. Jozowicz.

Trarach! Trarach! Das Posthorn erschallt und weckt draug sein Ton in der absoluten Stille des Neuen, von der Welt und seinen fünfzig Leibnern sicher höchstens abgeschnittenen Städtegeschäfts, dem Oste der Mark, wo der Schmied mit seiner Postkutsche, das Posthorn einslog, und sangen zur Begleitung des Hornes das Lied, respektwürdiges Lied, welches so für das Gehör des würdigen Postmeisters der Bezeichnung als Posthorn geschafft. Der Oberhof um, nicht befriedigt mit dem Postkutsche und jeglich darauf mit respektvollem Grusse und Jurid.

Herr von Rosenberg stellte sich seine Poste

Antonine zur Post zu eien und etwa angemessene Brief abzuholen — und auch beim ersten Postdienst der Stadt am Markttag wohnende Oberhof, der mit der Post im Munde zum Fenster hinwegschaute hatte, zog Kopf und Poste zurück und rief: „Käst! Käst!“

„Hä!“ rillt vom Poste her, wo ein stoppendes Geräusch vernehbar gewesen, eine laute Stimme. Das Geräusch hörte auf, die Treppe knarrte von dem leichten Tritte eines gesmeidigen, beweglichen Menschen und bald stand vor dem gestrengen Herrn Oberhof der Postdienst von Perlenstadt.

„Lassen Sie die Kleider mal hängen, Käst!“ sagte der Oberhof. „Sehen Sie, ob auf der Post für mich etwas angelommen ist.“

„Zu Post, Herr Oberhof.“ Sprach es, kredite sich aus dem Hause um und verschwand, um nach Verlauf von einer Viertelstunde mit einem durch Italienische Briefmarken frankierten Poste zurückzukommen.

„Sie sind ja so lang geblieben, Käst,“ sagte der Oberhof, der Brief erledigt.

„Herr!“ rief der Postdienst, der die Kleider hängen sah.

„Nicht meine Schuld, Herr Oberhof,“ entgegnete Käst. „Der Postmeister mußte doch eben erst die eingelaufenen Correspondenzen und die Mitteilungen aus den Coupons der Postanweisungen lesen.“

Der Oberhof hörte diese Begründung für das lange Summen seines kurzen Dieners nicht, weil er es eifrig beim Lesen des erhaltenen Schreibens war, und Käst zog sich in Folge des Wohlens still wieder nach dem Posthäuschen zurück, wo er die Kleider des Herrn von Rosenberg weiter mit Poststock und Postkarte trattete.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der beiden Schreiber auf seinen Rücken.

„Das ist kein Brief für Euer Gnaden,“ sagte der Postdienst, der Briefe, welche noch das Couvert eines Briefes, welches noch ein der gründige Herr Oberhof von der Post erhalten haben. „Ja, es ist, Euer Gnaden unter und reichte die Hand mit dem Couvert vor den gleichzeitigen Gelteriffen der





